

EXPANSION

Coffeeshop Company brüht in CEE groß auf

St. Petersburg. Mehr als 300 Filialen wird die im burgenländischen Neusiedl ansässige Coffeeshop Company in Südosteuropa bis 2015 eröffnen. Laut Gründer und Chef Reinhold Schärf wurden in den vergangenen Monaten 16 neue Länder unter Vertrag genommen. Brandaktuell ist der Eintritt der österreichischen Kaffeehaus-Kette in den russischen Markt. Im Sommer werden die ersten Coffeeshops in St. Petersburg eröffnet. In den ersten sechs Jahren will Schärf gemeinsam mit dem Partnerunternehmen Set 116 Filialen in ganz Russland eröffnen.

Bereits in der Startphase ist die Coffeeshop-Kette, die derzeit in 14 Ländern weltweit tätig ist, in Slowenien, Kroatien, Serbien, Mazedonien, Bulgarien und Rumänien. Zwei Outlets wurden in den Städten Maribor und Bled eröffnet. Die Expansion, die laut Schärf über hundert neue Filialen in diesen Ländern umfassen soll, wird gemeinsam mit der Sportina-Unternehmensgruppe betrieben. Vor allem die Tatsache, dass der Modeeinzelhändler Sportina bereits in zahlreichen Einkaufszentren vertreten ist, veranlasste Schärf zu dieser Kooperation.

Die ersten Erfolge kann die Coffeeshop Company in der Slowakei, Tschechien, Polen und Ungarn verbu-

chen. Für diese Länder schloss Schärf Anfang 2007 einen Vertrag mit dem slowakischen Industriellen Pavol Jacabez. In den nächsten Jahren sollen zu den bereits vorhandenen 25 noch 146 neue Coffeeshops in der Slowakei, Tschechien, Polen und Ungarn hinzukommen.

Neue Märkte

Doch nicht nur im Osten hegt der Gründer der österreichischen Kaffeehaus-Kette große Pläne: Auch im arabischen Raum soll bald Coffee-To-Go ausgeschenkt werden. Gemeinsam mit dem Hotel- und Vergnügungspark-Betreiber Al Hokair werden im Sommer die ersten Shops in Saudi-Arabien eröffnet. Mit zwei weiteren Partnerunternehmen will Schärf auch in den umliegenden Staaten durchstarten. „Es gibt Verträge über 50 Outlets in den Golfstaaten“, sagt er. In der Türkei hingegen, wo drei Shops eröffnet wurden, steht das grosse Roll-out noch aus: „Die Expansion steht derzeit, weil sich in der Türkei die Verhandlungen über die Import-Lizenzen in die Länge ziehen.“

2007 erwirtschaftete die als Franchisunternehmen betriebene Coffeeshop Company einen Umsatz von 30 Millionen €. Heuer rechnet Schärf mit rund 35 Millionen €. (babs)